

Eine historische Reise durch Blankenheim

Sehenswürdigkeiten entdecken - Blankenheim erleben



entdecken ... an der Quelle ...



Im Herzen der Eifel liegt der malerische Burgort Blankenheim.

Auf einer Fläche von rund 150 km² leben, umgeben von einem großen Freiraum, rund 8.500 Menschen in den 17 Ortschaften der Gemeinde. Blankenheim ist mit seinen Sehenswürdigkeiten wie der Ahrquelle, der Grafenburg und dem historischen Ortskern, seit 1982 staatlich anerkannter Erholungsort.

Am 23. Juni 721 wird „blancio“ = Blankenheim in einer Urkunde erstmals erwähnt. Viele Orte der Gemeinde finden ebenfalls sehr früh ihre erste urkundliche Erwähnung. So ist es nicht verwunderlich, dass Blankenheim und alle Orte der Gemeinde zahlreiche denkwürdige Bauten und Anlagen beheimaten.

Blankenheim ist über die Autobahn 1 mit Anschlussstelle Blankenheim, die Bundesstraßen 51 und 258 und über die Bahnstrecke mit dem Bahnhof Blankenheim (Wald) problemlos zu erreichen - für die Menschen aus den Ballungsgebieten Köln, Bonn, Düsseldorf und Ruhrgebiet nur noch ein „Katzensprung“.

Der Rundgang führt zunächst in den historischen Ortskern.



Zu Beginn schweift der Blick vom Parkplatz am **Weiher 1** hoch droben zur Blankenheimer Burg und in den **historischen Ortskern 2** mit zahlreichen denkmalwerten Bauten.

Vom Rathaus führt der Weg in die Klosterstraße an alten Fachwerkhäusern vorbei zum **Eifelmuseum 3**. Das Hauptgebäude in der Ahrstraße wurde 1983 umgebaut. Unter Beibehaltung der historischen Fassade des alten Hotels „Zur Post“ wurden hier moderne Innenräume geschaffen.

Im Eifelmuseum wird Wissenswertes und Interessantes zur Erdgeschichte und Natur der nordwestlichen Eifel vorgestellt. Zudem finden hier regelmäßig Wechselausstellungen statt. Im **Gildehaus** werden die Themen VIA Agrippa Römerstraße, Burg & Herrschaft - 900 Jahre Blankenheim und Bilder des Eifelmalers Fritz von Wille ausgestellt.

Die **Touristinfo**, welche sich im Eifelmuseum **3** befindet, hält umfassendes Informationsmaterial für die Gäste bereit. Kostenlos stehen Broschüren über die einzelnen Angebote zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Eifelmuseum

April - Oktober

Mo - Fr

10 - 16 Uhr

Sa - So

9.30 - 15 Uhr

Gildehaus

11 - 15 Uhr

11 - 15 Uhr

November - März

Mo - So

11 - 14 Uhr

11 - 14 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Von dem dreigeschossigen Fachwerkhaus wird der Blick auf eine lebensgroße Sandsteinstatue aus dem 18. Jh. 4 gelenkt. Es handelt sich hier um eine **Statue des hl. Nepomuk**, den Brückenschutzheiligen.



Ahrquelle

Unweit des Nepomuks liegt die **Ahrquelle** 5. In den Keller- gewölben eines Fachwerkhause von 1726 entspringt der Fluss, der seinen Weg durch das romantische Ahrtal nimmt, bis er nach 89 Kilometern bei Sinzig in den Rhein mündet. Zwischen der Ahrquelle und einem Wohnhaus führt eine kleine Treppe hinauf zum **Hirtentor** und dem **Eifelhaus** 6. Hier ist ein Stück des Wehrgangs in alter Art vorhanden. Am Hirtentor ist ein prächtiger Stein von 1512 angebracht. Das Eifelhaus neben dem Hirtentor ist ein Fachwerkhaus von 1603.



Gildehaus



Hirtentor

Weiter führt der Weg rechts zur **Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt 7**. Die katholische Pfarrkirche Blankenheims ist eine spätgotische Hallenkirche. Graf Johann I. von Manderscheid-Blankenheim ließ sie zwischen 1495 und 1505 errichten. Die Kirche birgt noch heute sakrale Kostbarkeiten, wie den Hochaltar und die beiden Seitenaltäre von etwa 1440, den Strahlenkranz und eine Reliquiensammlung mit der Reliquienbüste des hl. Georg, ganz in Silber von etwa 1440.



Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt

Nach dem Besuch der Pfarrkirche richtet sich der Blick auf ein dreigeschossiges verputztes Buntsandsteingebäude aus dem 17. Jh., welches einst als Rathaus und auch als Gefängnis diente. Heute stellen im **Haus am Hirtenturm 8** Künstler ihre Werke aus.

Einer der romantischsten Winkel Blankenheims ist der **Zuckerberg 9**. Neben dem **schmalsten Haus Blankenheims** - nur 2,01 m breit - sind hier einige der **ältesten Fachwerkhäuser Blankenheims** zu finden. So ziert den Schwellbalken eines zweigeschossigen am Hang gebauten Fachwerkhäuses eine Inschrift aus dem Jahre 1595.



Schmalstes Haus Blankenheims

Im Zuge zusätzlicher Befestigungsmaßnahmen entstand zu Beginn des 30-jährigen Krieges unter der Regentschaft des Grafen Johann Arnold (1614 - 1644) ein runder **Artillerie-Geschützturm 10** unterhalb der Burg. Er war so platziert, dass man die am wenigsten geschützte Südostflanke und den Ort wirkungsvoll verteidigen konnte. Allerdings scheint aus der Geschützkammer kaum ein Schuss abgefeuert worden zu sein; die Grafen verstanden es meist, die durchziehenden Truppen ohne kriegerische Verwicklungen wieder loszuwerden.

Entlang der 100 Stufen lässt sich der wuchtige Bau der **Burg Blankenheim 11** erahnen. Nach Funden zu urteilen, stand an gleicher Stelle ein römisches Kastell. Unter den Ausgrabungen waren u.a. Ziegel mit dem Stempel der sechsten Legion vorhanden. Graf Gerhard VIII. (1438 - 1460) ließ die, Mitte des 12. Jahrhunderts erbaute, Burg abreißen und errichtete eine großartige Schlossanlage mit Park, Springbrunnen, Zier- und Nutzgärten. Heute ist in der Burg eine Jugendherberge mit 160 Betten untergebracht.



Burg Blankenheim

An der Jugendherberge angekommen, führt links ein Weg zum Gelände des **Tiergartentunnels 12**. Im Zuge der Regierungsübernahme der Grafen von Manderscheid auf Burg Blankenheim im Jahre 1468 wurden bauliche Veränderungen vorgenommen. Graf Dietrich III. ließ eine **Fernwasserversorgung** zur Burg bauen, die unter einem Berg in einen Tunnel geführt werden musste, um Gefälle zu behalten. Die Quelle befindet sich rund 2 Kilometer entfernt im Tal „In der Rhenn“. Ihr Wasser wurde durch eine Holzrohrleitung in einen Wasserbehälter im Burghof geleitet. Der Tunnel ist einer der wenig bekannten des späten Mittelalters in ganz Europa.



Tiergartentunnel

Entlang des Tiergartentunnel-Wanderweges gelangen Sie zur **Römervilla 13**. Diese zählt zu den bedeutendsten Bodendenkmälern des Rheinlands aus römischer Zeit. Sie war einst ein großer Gutshof (villa rustica) mit einem luxuriös ausgestatteten Hauptgebäude sowie Stallungen, Scheunen, Remisen und Gesindeunterkünften, die sich um einen geräumigen Wirtschaftshof gruppierten. Erste archäologische Untersuchungen fanden bereits 1894 statt. In den nächsten Jahrzehnten fanden mehrere archäologische Untersuchungen statt. 2014 wurde das Hauptgebäude rekonstruiert und das Gelände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Römervilla

Entlang des Bahndamms lässt sich nach wenigen Metern die **Kapelle Hülchrath 14** als nächste historische Sehenswürdigkeit besichtigen. Ein Aufweg mit „sieben Fußfällen“ besetzt, befindet sich am kleinen Gotteshaus. Es stellt für Blankenheim ein Kleinod dar, denn sakrale barocke Bauten zählen zu den Seltenheiten. Die Kapelle wurde 1773 - 1780 errichtet. Die wirkungsvoll reichgegliederte Form, ein feingestalteter eiserner Glockenstuhl und Stuckdekoration an Decken und Wänden in spielerischen Formen des Rokoko machen die Kapelle zu einer Sehenswürdigkeit besonderer Art.



Kapelle Hülchrath

Entlang der sieben Fußfälle führt die historische Wanderung wieder hinunter zum Ortskern in die Ahrstraße. Hier zeigt sich das **Georgstor 15**. Graf Salentin Ernst ließ es Anfang des 16. Jh. errichten, als eine Erweiterung der Ortsbefestigung notwendig wurde. Außen steht in einer Nische die Holzfigur des Ortspatrons St. Georg. Ein historisches Karnevalsmuseum in den Räumen oberhalb des Tores gibt Einblick in die Geschichte und Bedeutung des Blankenheimer Karnevals, der seit 1613 nachgewiesen ist.



Georgstor

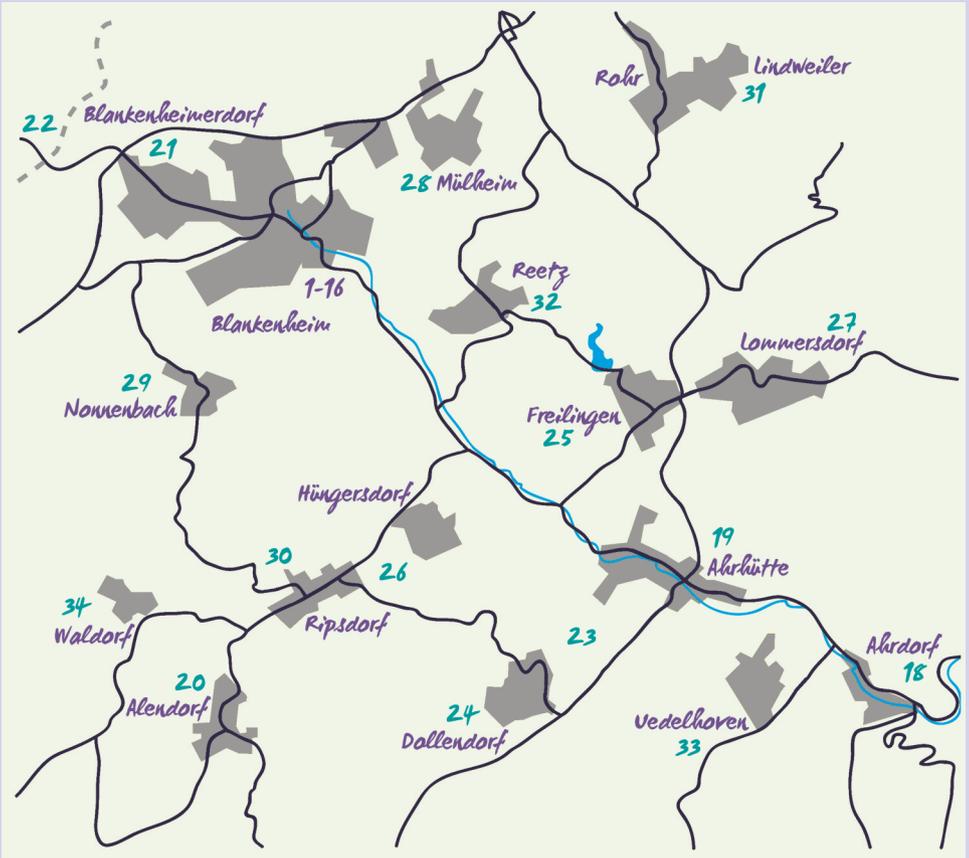
Nach wenigen Metern erstrahlt an einem Juweliergeschäft die **Alte Blankenheimer Kirchturmuhre 16** aus dem Jahre 1907 in altem Glanz. Nachdem im Zuge der Modernisierung der Kirche das 10 Zentner schwere Uhrwerk weichen sollte, ließen die Inhaber des Geschäftes die Uhr von einem Fachmann in rund 900 Arbeitsstunden renovieren. Anschließend wurden die Turmuhr und ein Glockenspiel in die Fassade des Hauses integriert.



Kirchturmuhre

Nach einer Stärkung in der Blankenheimer Gastronomie kann die Entdeckungsreise durch die übrigen Orte fortgesetzt werden. Aufgrund der Vielzahl der Denkmale ist es hier nur möglich, eine Auswahl aufzuführen. Die **Orte der Gemeinde Blankenheim** werden durch romantische Winkel und Gassen mit denkmalwerten Fachwerkgehöften geprägt. Bei einigen Objekten handelt es sich um noch bewohnte Gebäude, die daher nur von außen besichtigt werden können. Überall sind entsprechende Parkmöglichkeiten, Gastronomie- und Unternehmungskbetriebe vorhanden.

Die Orte der Gemeinde Blankenheim



Brücke in Ahrdorf

18

Das Bauwerk, welches sich kunstvoll und landschaftseingepasst über die Ahr spannt, stammt aus dem 19. Jh. Aufgrund vieler Überschwemmungen in Kellern und Wohnhäusern in Ahrdorf, die durch das reißende Gewässer der Ahr und dem viel zu engen Durchlass des einzigen Brückenbogens verursacht wurden, ließ die Gemeinde 1985 im Stil des Originals einen zweiten Brückenbogen bauen.

Reitmeisterhaus des ehemaligen Eisenhüttenwerkes in Ahrhütte

19

Das frühere Reitmeisterhaus aus dem Jahre 1677 ist ein zweigeschossiger traufenständiger Bruchsteinbau. Auffällig ist eine Tür im Giebel, die das Aremberger Wappen mit Herzogskrone, Hermelin und goldenem Vlies zeigt.

Kalvarienberg
bei Alendorf

20

Der sogenannte Kalvarienberg ist aus zweierlei Gründen während des gesamten Jahres Ausflugsziel für viele Einheimische und Gäste. Auf den Besucher wartet hier eine üppige Wacholdervegetation; für viele Gruppen ist Alendorf Ausgangspunkt in das einmalige Wacholderschutzgebiet Lampertstal. Von der ehemaligen katholischen Pfarrkirche St. Agatha führt ein Kreuzweg zum Schlusskreuz auf den Kalvarienberg. Graf Salentin Ernst von Blankenheim ließ 1663 anstelle des heutigen Schlusskreuzes eine Kapelle errichten, die mittlerweile nicht mehr vorhanden ist. Die von 1663 bis 1680 errichteten Kreuzwegstationen wurden im 19. Jh. auf 14 vermehrt.



Kalvarienberg bei Alendorf

Katholische Pfarrkirche
St. Peter und Paul in
Blankenheimerdorf

21

Das Schiff der dreiachsigen verputzten, aus Bruchstein errichteten Pfarrkirche wurde 1648 erbaut. Der Turm der Kirche stammt von 1852 und das Turmkreuz aus dem 17. Jahrhundert. Altar, Kommunionbank, Gestühl, Beichtstuhl, Empore mit Orgel und Sakristeitür sind neugotischen Ursprungs.

Bahnhof
Blankenheim (Wald)

22

Blankenheim hat mit dem Bahnhof Blankenheim (Wald) an der Eifelbahn Anschluss an das überregionale Schienennetz. Gäste, die die Gemeinde aus den Ballungsgebieten besuchen möchten, haben hiermit eine günstige Anbindung. Auch heute noch stehen in der Gemeinde Blankenheim weitere vier, allerdings privat genutzte alte Bahnhofsgebäude.

Antoniuskapelle
bei Dollendorf

23

Auf einer Anhöhe zwischen Dollendorf und der Burgruine Schloßthal, liegt die Kreuzwegkapelle St. Antonius. Als Endpunkt des Kreuzweges wurde sie im Jahre 1702 zusammen mit den Stationen gestiftet. Entlang der Stationen führt alljährlich der Kreuzweg am Karfreitag von Dollendorf zur Antoniuskapelle.

Burgruine Schloßthal
(auch „Finger Gottes“
genannt)

24

Auf einem Hochplateau über dem Ahrtal liegt die Burgruine Schloßthal, die heute noch auf eine ehemals großartige Burganlage hindeutet. Hier hatte ein Geschlecht seinen Wohnsitz errichtet, das im Güterverzeichnis der Abtei Prüm erstmals 893 als Edelherrn von Dollendorf erwähnt wurde. Bis Mitte des 15. Jh. war die Burg Wohnsitz der Familie.



Burgruine Schloßthal

Bruchsteinwohnhaus
in Freilingen,
Lommersdorfer Str. 2.

25

Das im 17. Jh. errichtete Gehöft stellt für diese Region ein ungewöhnlich großes und repräsentatives Wohngebäude eines Hofes dar. Das zweigeschossige Wohnhaus wurde in Bruchsteinbauweise errichtet.

Hermann-Josef-Kapelle
zwischen Hüngersdorf
und Ripsdorf

26

Eine kleine verputzte Bruchsteinkapelle, romantisch unter einer mächtigen Baumgruppe gelegen, lädt so manchen Wanderer zu einer kurzen Rast und Betrachtung ein. Die aus dem 19. Jh. stammende Kapelle hat auf der westlichen Giebelseite einen schmalen, spitzbogigen Eingang mit vier vermauerten, spitzbogigen Fenstern, vortretender Sohlbank und ein profiliertes, herumgezogenes Traufgesims. Heute noch gehen Bittprozessionen zur Hermann-Josef-Kapelle.

Wegekreuz Hühnerberg
bei Lommersdorf

27

Das ca. 3,50 m hohe Sandsteinkreuz aus dem 18. Jh. ist ein Beispiel für zahlreiche vorhandene Wegekreuze im Gemeindegebiet.

Kalkofen
bei Mülheim

28

Der teilrestaurierte Kalkofen bei Mülheim ermöglicht einen Einblick in das Innere einer Kalkofenanlage aus dem 19. Jh. Direkt nebenan sind Kalksteinbänke aufgeschlossen.

Kapelle St. Brigida
in Nonnenbach

29

Die kleine schicke Kapelle aus dem Jahre 1851 ist Mittelpunkt der romantisch im Tal gelegenen Ortschaft Nonnenbach. Der kleine verputzte Bruchsteinsaalbau wird durch einen quadratischen Dachreiter mit spitzem achteckigen Helm charakterisiert. Eine für den Wanderer schöne Ergänzung zu der kleinen Kapelle mit einem kleinen Brunnen und einer Sitzgruppe liegt direkt in der Nähe.

Brothaus
bei Ripsdorf

30

In der Tränkgasse in Ripsdorf befindet sich ein schönes Fachwerkensemble: das sog. „Brothaus“ und ein weiteres Fachwerkhaus aus dem 17. Jh. Dem Betrachter bietet sich das Brothaus als ein zweigeschossiges Fachwerkhaus mit winkelig angebauter Bruchsteinscheune und dem großen Vorbau eines Backofens, der diesem Gebäude auch den Namen gegeben hat.

Kalkofen
bei Rohr/ Lindweiler

31

Der 1988 restaurierte einzügige Trichteralkofen bei Rohr / Lindweiler wurde um 1850 errichtet. Ein bäuerliches Kalkofenfest im Herbst 1988 demonstrierte unter wissenschaftlicher Begleitung des Geologischen Instituts der RWTH Aachen die Techniken des Kalkbrennens zu Großvaters Zeiten.



Kalkofen bei Rohr / Lindweiler

Burghaus
in Reetz

32

Das aus dem 16. Jh. stammende Burghaus in Reetz wurde als zweigeschossiges Bruchsteingebäude errichtet und verfügt über ein hohes Sockelgeschoss. Dem Betrachter bietet sich an der doppelschlägigen Tür eine Datierung aus dem 16. Jh.

Marienkapelle
bei Uedelhoven

33

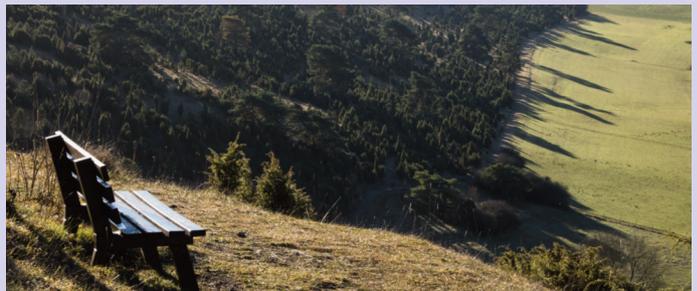
Eine von drei Wegekapellen bei Uedelhoven ist die Marienkapelle am Ahrdorfer Weg. Die im Jahre 1988 errichtete Bruchsteinkapelle verfügt über einen spitz zulaufenden Chorschluss einer in großem Spitzbogen mit Falz geöffneten Giebelseite.

St. Dionysius-Kapelle
in Waldorf

34

Die spätgotische Kapelle ist ein kleiner zweijochiger, aus Bruchstein errichteter Saalbau, mit einem gerade geschlossenen Chorraum. Die Ursprünge der St. Dionysius-Kapelle gehen in das 15 Jh. zurück. Drei farbig gefasste Barockaltäre stammen aus dem 17. Jh.

Von Orchideenwiesen, Wacholderhängen, Talauen bis hin zu geologischen Besonderheiten und erlebnisreichen Steinbrücken bietet sich Wanderfreunden und Spaziergängern eine abwechslungsreiche Landschaft in unserer Gemeinde. Naturfreunde können zudem im Naturschutzgebiet Lampertstal tolle Aussichten genießen und eine von Menschenhand kaum berührte Natur bewundern.



Naturschutzgebiet Lampertstal

Informationen:

Touristinformation Blankenheim
Ahrstraße 55 - 57
53945 Blankenheim

Tel: 02449-87-222
touristinfo@blankenheim.de
www.blankenheim.de

Bildnachweis:

Gemeinde Blankenheim
Cristof Ziegelberg
Erik-Jan Ouwerkerk